



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 99.

Welzheim, Donnerstag den 28. Juni 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

An die Kommandanten der Feuerwehren des Bezirks.

Unter Hinweisung auf Art. 18 der Landesfeuerlösch-Ordnung und §. 23 der Vollziehungs-Verfügung hiezu werden die Kommandanten daran erinnert, daß sie verpflichtet sind, für Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Uebungen zu sorgen.

Für die Uebungen wird der Zeitraum je vom 1. April bis 31. März berechnet.

Den 26. Juni 1888.

R. Oberamt: Bellnagel.

Thronrede

Er. Maj. des Kaisers Wilhelm II. zur Eröffnung des deutschen Reichstags.

Berlin, 25. Juni. Der Reichstag ist heute mittag um 1 Uhr durch Se. Maj. den Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Geehrte Herren!

Mit tiefer Trauer im Herzen begrüße Ich Sie und weiß, daß Sie mit Mir trauern. Die frische Erinnerung an die schweren Leiden Meines hochseligen Herrn Vaters, die erschütternde Thatsache, daß Ich drei Monate nach dem Hintritt weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm berufen war, den Thron zu besteigen, üben die gleiche Wirkung in den Herzen aller Deutschen, und unser Schmerz hat warme Theilnahme in allen Ländern der Welt gefunden. Unter dem Drucke desselben bitte Ich Gott, Mir Kraft zur Erfüllung der hohen Pflichten zu verleihen, zu denen sein Wille Mich berufen hat.

Dieser Berufung folgend, habe Ich das Vorbild vor Augen, welches Kaiser Wilhelm, nach schweren Kriegen, in friedliebender Regierung seinen Nachfolgern hinterlassen, und dem auch Meines hochseligen Herrn Vaters Regierung entsprochen hat, soweit die Bethätigung seiner Absichten nicht durch Krankheit und Tod verhindert worden ist.

Ich habe Sie, geehrte Herren, berufen, um vor Ihnen dem deutschen Volke zu verkünden, daß Ich

entschlossen bin, als Kaiser und als König dieselben Wege zu wandeln, auf denen Mein hochseliger Herr Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volkes und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Daß auch Mir dies gelinge, steht bei Gott, erstreben will Ich es in erster Arbeit.

Die wichtigsten Aufgaben des deutschen Kaisers liegen auf dem Gebiete der militärischen und politischen Sicherstellung des Reiches nach außen, und im Innern in der Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze.

Das oberste dieser Gesetze bildet die Reichsverfassung; sie zu wahren und zu schützen, in allen Rechten, die sie den beiden gesetzgebenden Körpern der Nation und jedem Deutschen, aber auch in denen, welche sie dem Kaiser und jedem der verbündeten Staaten und deren Landesherren verbürgt, gehört zu den vornehmsten Rechten und Pflichten des Kaisers.

An der Gesetzgebung des Reiches habe Ich nach der Verfassung mehr in Meiner Eigenschaft als König von Preußen wie in der des deutschen Kaisers mitzuwirken; aber in beiden wird es Mein Bestreben sein, das Werk der Reichsgesetzgebung in dem gleichen Sinne fortzuführen, wie Mein hochseliger Großvater es begonnen hat. Insbesondere eigne Ich Mir die von Ihm am 17. Nov. 1881 erlassene Volkshaft ihrem vollen Umfange nach an und werde im Sinne derselben fortfahren, dahin zu wirken, daß die Reichsgesetzgebung für

die arbeitende Bevölkerung auch ferner den Schutz erstrebe, den sie, im Anschluß an die Grundsätze der christlichen Sittenlehre, den Schwachen und Bedrängten im Kampfe um das Dasein gewähren kann. Ich hoffe, daß es gelingen werde, auf diesem Wege der Ausgleichung ungesunder gesellschaftlicher Gegensätze näher zu kommen, und hege die Zuversicht, daß Ich zur Pflege unserer innern Wohlfahrt die einhellige Unterstützung aller treuen Anhänger des Reiches und der verbündeten Regierungen finden werde, ohne Trennung nach gesonderter Parteistellung.

Ebenso aber halte Ich für geboten, unsere staatliche und gesellschaftliche Entwicklung in den Bahnen der Gesetzmäßigkeit zu erhalten und allen Bestrebungen, welche den Zweck und die Wirkung haben, die staatliche Ordnung zu untergraben, mit Festigkeit entgegenzutreten.

In der auswärtigen Politik bin Ich entschlossen, Frieden zu halten mit Jedermann, soviel an mir liegt. Meine Liebe zu dem deutschen Heere und Meine Stellung zu demselben werden Mich niemals in Versuchung führen, dem Lande die Wohlthaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder auf dessen Verbündete uns aufgedrungene Notwendigkeit ist. Unser Heer soll uns den Frieden sichern und, wenn er uns dennoch gekrochen wird, imstande sein, ihn mit Ehre zu erkämpfen. Das wird es mit Gottes Hilfe vermögen nach der Stärke, die es durch das von Ihnen einmütig beschlossene jüngste Wehrgesetz erhalten hat. Diese Stärke zu Angriffskriegen zu benutzen, liegt Meinem Herzen fern. Deutschland bedarf weder neuem Kriegsrühm noch irgendwelcher Eroberung, nachdem es sich die Berechtigung, als einige und unabhängige Nation zu bestehen, endgiltig erkämpft hat.

Unser Bündnis mit Oesterreich-Ungarn ist öffentlich bekannt; Ich halte an demselben in deutscher Treue fest, nicht bloß, weil es geschlossen ist, sondern weil Ich in diesem defensiven Bunde eine Grundlage des europäischen Gleichgewichtes erblicke, sowie ein Vermächtnis der deutschen Ge-

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„O, Mutter!“ entgegnete Helene auf alle Trostworte Frau Kranzlers. „Wie kann doch nur der Vater mich zu den fremden Menschen gehen lassen, die mich nur ungern aufnehmen, mit einem Gatten ziehen lassen, der mich nicht liebt und nicht einmal kennen lernen will, dem meine Liebe also auch gleichgiltig ist.“

„Aber, mein Kind, Du kannst Dich doch mit freiem Herzen den Anordnungen des Vaters fügen. Bedenke, Du liebst einen Andern.“

„O, wie unsäglich unglücklich müßte ich dann werden!“

„Das würdest Du in der That, allein wie jetzt die Dinge stehen, glaube und hoffe ich, daß Dir das, was Dir Dein Vater

zur Pflicht gemacht hat, Dir die Liebe des Gatten zu erwerben, gelingen wird. Bedenke doch, wie viele Deiner Spielgenossinnen und Bekannter adelige Männer geheiratet haben und sehr glückliche Frauen geworden sind — zudem machte der verstorbene Baron einen sehr vorteilhaften Eindruck und es ist doch kaum anzunehmen, daß ihm sein Sohn so unähnlich sein sollte.“

„Wohnte nur eine meiner Freundinnen in der Nähe von Greifenberg.“

„Es ist gewiß besser, daß dies nicht der Fall ist, Helene, Du bist dadurch allein auf die Familie Deines Gatten angewiesen und lernst sie unabhängig von Fremder Urteil kennen.“

„Und bin ohne Schutz ihrer Lieblosigkeit preisgegeben.“ — Ach, Mama, wenn ich doch Dich an meiner Seite behielte — allein, daß ich mich von Dir trennen muß, mit jenem fremden Menschen leben soll, das ist ja, was mich so namenlos unglücklich macht wird.“

„Helene, mein Kind, denke vernünftig

über die Sache und mache Dir vor allen Dingen keine bestimmten Vorstellungen von der Familie Greifenberg, wodurch Du ihnen Unrecht thun könntest. Entsprechen Sie den Bildern, welche Du Dir, nachdem Du erst vor einer halben Stunde ihren Namen gehört, von ihnen entworfen hast, so wirst Du noch früh genug diese Entdeckung machen und stehst dann mit Deinen Rechten und Ansprüchen unter dem Schutz Deines Gatten, der nichts unbilliges Dir gegenüber von den Seinigen dulden wird. Der Wunsch, mich immer an Deiner Seite zu haben, war unbedacht und kindisch von Dir. Auch ich bin Deinem Vater aus meiner entfernten Heimat hierher gefolgt und verlor dazu noch im ersten Jahr meine Eltern, die ich nach meinem Hochzeitstage nicht wieder gesehen habe. Geschwister und nähere Verwandte besaß ich nicht, also war ich ganz allein auf meinen Gatten angewiesen und versuchte — nicht älter als Du — streng und gewissenhaft die Pflichten zu erfüllen, welche eine allweise Vorkehrung mir

sichte, dessen Inhalt heute von der öffentlichen Meinung des gesamten deutschen Volkes getragen wird und dem herkömmlichen europäischen Völkerrechte entspricht, wie es bis 1866 in unbestrittener Geltung war.

Gleiche geschichtliche Beziehungen und gleiche nationale Bedürfnisse der Gegenwart verbinden uns mit Italien. Beide Länder wollen die Segnungen des Friedens festhalten, um in Ruhe der Befestigung ihrer neu gewonnenen Einheit, der Ausübung ihrer nationalen Institutionen und der Förderung ihrer Wohlfahrt zu leben.

Unsere mit Oesterreich, Ungarn und Italien bestehenden Verabredungen gestatten Mir zu Meiner Befriedigung die sorgfältige Pflege Meiner Freundschaft für den Kaiser von Rußland und der seit hundert Jahren bestehenden friedlichen Beziehungen zu dem russischen Nachbarreiche, welche Meinen eigenen Gefühlen ebenso wie den Interessen Deutschlands entspricht. In der gewissenhaften Pflege des Friedens stelle Ich Mich ebenso bereitwillig in den Dienst des Vaterlandes wie in der Sorge für unser Kriegsheer, und freue Mich der traditionellen Beziehungen zu auswärtigen Mächten, durch welche Mein Bestreben in erster Richtung befördert wird.

Im Vertrauen auf Gott und auf die Wehrhaftigkeit unseres Volkes hege Ich die Zuversicht, daß es uns für absehbare Zeit vergönnt sein werde, in friedlicher Arbeit zu wahren und zu festigen, was unter Leitung Meiner beiden in Gott ruhenden Vorgänger auf dem Throne kämpfend erstritten wurde.

Bezirks-Nachrichten.

§§ **Welsheim**, 27. Juni. Mit 1. Juli d. J. treten die Vorschriften der K. Verordn. vom 4. Januar 1888 und bezw. die in der Ministerialverfügung vom 11. Januar d. J. enthaltenen neuen Vorschriften über Lagerung und Aufbewahrung von mineralischen Oelen (Rohpetroleum, raffiniertem Petroleum, andern Petroleum-Destillaten, Benzin u. s. w. und sonstigen mineralischen Oelen, sowie von Aether, Schwefelkohlenstoff und ähnlichen leicht entzündlichen Flüssigkeiten in Kraft, worauf die Interessenten aufmerksam gemacht werden.

Württemberg.

* * Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 19. d. Mts. den Forstreferendar Knodel zum Revieramtsassistenten gnädigst ernannt.

§ **Stuttgart**, 26. Juni. (Brauertag.) Heute vormittag beehrte J. M. die Königin in Begleitung der Staatsdame Freiin v. Massenbach und Obersthofmeisters Frhrn. v. Reichach die Brauerei Ausstellung. — Der 6. deutsche Brauertag wurde um 10 Uhr durch den Vorstand des deutschen Brauerbundes Heinrich-Frankfurt in der Lieberhalle eröffnet. Minister v. Schmid und Oberbürgermeister v. Haack begrüßten die Gäste namens des Staats und der Stadt; Heinrich gedenkt des Landesfürsten König Karl und

aufgelegt hatte. Ich weiß es, mein teures Kind, man kann, was man ernstlich will."

"Ach, geliebte Mutter, erlaß mir jeden weiteren Vorwurf, der mich mehr schmerzt, als des Vaters harte Befehle," hat unter Thränen das junge Mädchen.

"Ich wollte Dir keine Vorwürfe machen, mein teures Kind," entgegnete Frau Kranzler mit bewegtem Ton, "wenn aber ich Dich in Deiner so schnell gefassten Abneigung gegen die Familie Greifenberg bestärkte, so würde ich gleich Dir daran arbeiten, Dir Dein künftiges Los zu erschweren, das Dein Vater Dir bestimmt hat."

"Wenn aber ich so unglücklich werde, daß ich es nicht ertragen kann?"

"Das wird, will's Gott! nicht geschehen, Helene, allein Du mußt auch schon den Gedanken meiden, daß es sein könnte, damit Du Dich nicht in die Vorstellung hineinlebst und Dich schon jetzt für unglücklich hältst. Fasse Vertrauen zu dem ehrenhaften Charakter Deines künftigen Gatten, stelle Dir seine Mutter und Schwestern im günstigsten

der drei Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., auf König Karl und Kaiser Wilhelm II. ein Hoch ausbringend. Zwei Huldigungs-Telegramme wurden nach Berlin und Friedrichshafen gesandt. Ueber tausend Personen wohnten der Versammlung bei.

§ **Nationaldenkmal**. Wie die „Nztg.“ berichtet, war vergangenen Sonntag in Lorch das aus 18 Personen von Göppingen, Gmünd, Lorch, Staufen zc. bestehende Geschäftskomitee für das „Nationaldenkmal auf dem Hohenstaufen“ zu einer Sitzung versammelt, um die nun zu geschehenden weiteren Schritte zu beraten. Aus den Verhandlungen ist mitzuteilen, daß Göppingen bereits M 27 000 gesammelt hat, Hohenstaufen M 2000, Gmünd M 15—16000. Göppingen rechnet noch auf weitere M 8000, Gmünd auf M 10000. Die Sammlungen in Gmünd werden in der Weise fortgesetzt werden, daß die Stadt in Distrikte geteilt und in jedem derselben zwei Sammler aufgestellt werden, die die Geschäfte zu Ende führen. Im allgemeinen kann heute schon gesagt werden, daß das Denkmal mit Sicherheit zustande kommt, das Preisauschreiben für die Pläne wird unverzüglich vorbereitet und in Kürze veröffentlicht werden, so daß nächsten Sommer möglicherweise schon mit dem Bau begonnen wird.

§ Der 14 Jahre alte Sohn eines Göppinger Arbeiters hatte im vorigen Jahr in Folge von Diphtheritis die Sprache verloren. Die Kunst der Aerzte und eine Kur in Tübingen waren erfolglos. In voriger Woche lauerten dem Knaben auf dem Heimweg einige junge Bursche auf, um ihn durchzuprügeln. Jetzt brachte die Angst zuwege, was der Kunst der Aerzte nicht gelungen war: der Knabe erhielt plötzlich die kostbare Gabe der Sprache wieder.

§ **Badnang**. Unsere Metzger haben gegenwärtig eine angenehme Zeit, sie können das Schlachtvieh fast um jeden Preis kaufen. Damit zusammenhängend ist der Fleischabschlag, denn sie verkaufen wirklich das Pfünd Rindfleisch und Kalbfleisch je um 35 Pfennig und was das Gute dabei ist, sie finden ihre Rechnung.

§ Infolge Denunziation eines entlassenen Arbeiters wurden die Steuerbehörden davon unterrichtet, daß Bierbrauer S. in Gdesingen eine Schrotmühle im Hause habe; es ist nun gegen denselben eine Untersuchung wegen Defraudation von Malzsteuer eingeleitet worden.

§ Der Kirchendieb Geiger von Ohmenheim, welcher im vorigen Monat die Dieb-

lichte dar und überlasse der weisen Fürsorge des Himmels alles Weitere. Gelingt es Dir aber nach einem Jahre nicht, Dir die Liebe des Mannes zu erwerben, dem Du am Altar Liebe und Treue gelobtest, wendet er sich von Dir und seiner Familie zu, dann mein Kind, wende Dich einzig und allein an mich, die jetzt Dich zum Gehorsam gegen Deinen Vater ermahnt, ich werde mich dann gewiß auf Deine Seite stellen, und Deine Rechte lei ihm geltend zu machen wissen!"

"Danke, Dank Dir, meine teure Mama," erwiderte, diese unter Thränen küssend, die junge Braut, und ich gelobe Dir hier, daß ich alle Deine Ratschläge befolgen, mich Deiner immer würdig zeigen, und ein Jahr geduldig und ohne Klagen mein Los, wie es auch sei, ertragen will. Dann aber —"

"Kann es nicht anders sein, so wird Deine Ehe gelöst und Du kehrest dann wieder in Dein Elternhaus zurück. Allein ich hoffe, das wird nicht der Fall sein, sondern Du in dieser Verbindung, die Dir schon so viele

stühle in der katholischen Kirche in Alsen und in Auernheim begangen hat, wurde von der Strafkammer Ellwangen zu der Zuchthausstrafe von 4 1/2 Jahren verurteilt.

§ In Meßingen ließ sich ein Soldat, der seit 8 Tagen in Urlaub war, in der Nähe der Stadt vom Stuttgarter Zug überfahren. Der Unglückliche war der Sohn einer Witwe.

§ Bei **Griskirch** (Lettnang) wurde im Bodensee ein Weller von 70 Pfund mit der Angel gefangen. Derselbe ist bereits nach Berlin ins Aquarium speidiert worden.

§ In **Strasbourg** wurde dem Sohn eines Reutlinger Färbermeisters, der bei Felddienstellungen mit dem Scheibendienst betraut war, der linke Arm durch einen Schuß zerschmettert.

§ Aus Mengen und Heudorf (Saulgau) Altheim, Unlingen und Dürmentigen (Niedlingen) wird von erheblichen Hagelschaden berichtet, ebenso von Sulz und Umgegend.

Deutschland.

— Die feierliche Eröffnung des Reichstags fand im weißen Saale statt. Der Kaiser trat, unter Vortritt aller Hof-, Vice-, Oberhofobersten und Hofchargen ein. General Hüllesien trug das entblößte Reichsschwert, General Strubberg den Reichsapfel, General Stiehle das Scepter, Oberstkämmerer Stolberg die Krone, Feldmarschall Blumenthal das Reichspanier, sodann umgaben den Kaiser die anwesenden regierenden Fürsten, königl. Prinzen, Mitglieder deutscher regierender Fürstenhäuser und Erbprinzen. Der Kaiser nahm Platz rechts vom Throne, auf einem Podium standen die regierenden Fürsten vor der Tribüne, die Kaiserin nahm Platz links vom Throne, auf der anderen Seite des Podiums standen die anderen königl. Prinzen. Der Kaiser wohnte vorher dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei, von wo sich die Kaiserin direkt zur Tribüne begab. —

— Nach den vorliegenden Nachrichten waren alle deutschen Bundesfürsten persönlich oder durch fürstliche Mitglieder ihres Hauses ebenso die regierenden Bürgermeister der Hanfsstädte bei der Eröffnung des Reichstags zugegen. Der Kaiser und die deutschen Fürsten ehren den Reichstag und in ihm das deutsche Volk hoch durch diese feierliche persönliche Beteiligung und sie geben damit zugleich aller Welt den vollwertigsten Beweis für die unverbrüchliche Zusammengehörigkeit der deutschen Fürsten und des deutschen Volkes. Der 25. Juni 1888 wird somit ein denkwürdiger Tag in der deutschen

Thränen erpreßt, das Glück finden, nach dem das Herz eines jeden jungen Mädchens sich sehnt. — Und nun wollen wir über die Sache, wie wir sie jetzt besprochen, schweigen. Gehe nun auf Dein Zimmer und verwische die Spuren der Thränen, die, wie Du weißt, Dein Vater nicht leiden kann, während ich ihn aufsuchen will, um mit ihm noch Weiteres über Deine Verlobung zu erfahren.

5.

Leichten Herzens hatte der Anwalt Blumenthal seine Rückreise angetreten, froh, daß er die Verlobung zustande gebracht, die den jungen, von seinen Gläubigern so bedrängten Besitzer von Greifenberg plötzlich zu einem reichen Manne machte, denn wenn auch erst das Geld auf den Namen von Helene Kranzler in das Gut eingeschrieben ward, so war diese seine Braut und sollte im nächsten Jahre seine Gattin werden.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichte werden. Man wird ihn als die feierliche Erneuerung des Tags von Versailles rühmen. Die gewaltige Epoche der Gründung des Reichs ist abgeschlossen; es beginnt eine neue Zeit; die junge Generation übernimmt mit feierlichen Gelübden das Erbe der Väter. Möge diese neue Zeit eine Zeit des Friedens sein!

— Wie nicht anders zu erwarten stand, hat die von Kaiser Wilhelm zur Eröffnung des Reichstags verlesene Thronrede bei allen national Gesinnten eine wahrhaft begeisterte Zustimmung gefunden. Die scharfe Betonung der Friedensliebe Deutschlands, die offene Anerkennung der Rechte des Volkes, das Gelöbniß der Fortführung der Socialreform, Alles das ist in der That geeignet, die höchste Befriedigung und volles Vertrauen zu wecken. In dem größten Teile der deutschen Presse wird dieser Befriedigung bestimmter Ausdruck gegeben.

— Nach der „Köln. Ztg.“ war es der seit dem Tode Kaiser Friedrichs in Berlin weilende Großherzog von Baden, welcher die Anregung bei den deutschen Bundesfürsten gegeben hat, an der Reichstagsöffnung sich zu beteiligen.

— Die Meldung der „National-Ztg.“, daß im Herbst die Krönung in Königsberg in Aussicht genommen sei, entbehrt zunächst jeder Grundlage und erscheint schon im Hinblick auf die durch die Ausgaben in der langen Krankheitsperiode des seligen Kaisers sehr geschwächten Fonds durchaus unwahrscheinlich. Die letzte Krönung in Königsberg kostete 800 000 Thaler, dagegen ist eine Huldbigungsfeier für den neu zur Regierung gelangten deutschen Kaiser in der Reichshauptstadt in Aussicht genommen.

— Kaiser Wilhelm II. hat seiner Gemahlin, der Kaiserin Viktoria Augusta, dem Beispiel seines Vaters folgend, den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Ausland.

† Die ausländischen Blätter besprechen die deutsche Thronrede in friedfertiger Weise.

† Paris, 26. Juni. Die Thronrede Kaiser Wilhelms II. wird hier mit gespanntester Aufmerksamkeit gelesen und macht, soweit die auswärtige Lage in Betracht kommt, einen guten Eindruck.

† Eine neue französische Probemobilmachung und zwar die der 11. Division in Nancy gedenkt im Juli der Kriegsmi-nister Freycinet vorzunehmen. Freycinet ist bekanntlich Zivilist.

† London, 25. Juni. Eine Lloyd-depesche aus Dover meldet: Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Werra“, mit sechshundert Passagieren von Bremen kommend, strandete während der Hochflut in der Nähe von Dungeness. Drei Schleppdampfer stehen bei der Werra, welche bei der nächsten Flut wieder flott werden dürfte. Das Wetter ist günstig.

Verschiedenes.

* Fürchterliche Verheerungen haben am Samstag (23.) Gemitter mit Wolkenbrüchen am Rhein bei Mainz und Bingen angerichtet. Aecker, Weinberge und sogar Häuser wurden weggeschwemmt, die Eisenbahndämme durchbrochen, so daß der Verkehr gestört war. Vieh kam in dem angestauten Wasser um.

* Ein unglücklicher Jäger in Birneburg a. d. Eifel hatte bei einer Pirsch auf Rehböcke das Malheur, ein grasrupfendes Weib statt eines Rehbocks anzuschließen!

* In Ghr (der Hauptstadt Graubündens) hat man am 20. Juni einen Bürger bestattet, der an derselben Krankheit litt wie der deutsche Kaiser Friedrich. Beiden Patienten war die Kanüle am gleichen Tag eingesetzt worden. Der bürgerliche Leidensgenosse des Kaisers überlebte diesen um zwei Tage.

* Eine verheerende Feuersbrunst brach am 18. Juni zu Dubois im Staate Pennsylvania aus, welche den ganzen Geschäftsteil der Stadt, mehrere hundert Wohnhäuser zerstörte. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

* Apothekerinnen. Einer Bestimmung der russ. Regierung zufolge können Frauen zum Apothekergewerbe zugelassen werden, jedoch unter der Bedingung, daß sie dieselbe Prüfung ablegen, wie die Männer, und daß diejenigen Apotheken, die Frauen als Lehrlinge annehmen, zu gleicher Zeit keine männliche Lehrlinge halten.

* Entdeckung neuer Goldgruben in Australien. In westlichen Australien sollen Goldgruben von unermeßlicher Reichhaltigkeit entdeckt worden sein. Die bisher analysierten Erze haben durchschnittlich 27 Unzen Gold die Tonne ergeben. Reiche Welbournier Kaufleute haben die ganze Gegend, wo sich die betreffenden Goldadern befinden, eigentümlich erworben und mehrere Tonnen des Erzes an den Parlamentsabgeordneten Henniker Heaton geschickt, welcher diese Proben von englischen Metallurgen untersuchen lassen wird.

* Während der jüngsten heftigen Stürme sind in der Nähe der Insel Island 30 französische Fischerboote zu Grunde gegangen und 300 bis 400 Fischer ertrunken.

* New York, 18. Juni. Mit ungewöhnlicher Frechheit wurde ein Eisenbahnzug der nördlichen Pacific-Eisenbahn ausgeraubt. Als auf ein gegebenes Notsignal der Zug anhielt, bestiegen 8 maskierte Leute wahrscheinlich „cow hoys“ (Ruhhirten) und schüchterten die Fahrgäste und das Zugpersonal durch eine aus ihren Revolvern abgegebene Salve ein. Hierauf plünderten sie den Geldschrank der Express-Gesellschaft und nahmen jedem männlichen Passagier sein Geld ab. Frauen wurden unbefragt gelassen und auch keine Schmucksachen gestohlen. Dennoch bekamen die Räuber nur 1000 Dollars, da die Passagiere ihre Wertsachen versteckten, während die Räuber den Geldschrank erbrachen. Einer versteckte 15000 Dollars in seinem Esford. Nach Verfluß einer Stunde ritten die Räuber fort. Dieselben werden jetzt heftig verfolgt.

* In einer Höhenlage von 1600 Meter wurde bei Frauenkirch (Davos) ein Lärchenstamm gefällt, dessen Alter mindestens 550 Jahre betrug. Er hatte unten einen Durchmesser von 1,4 Meter.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1888 beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich viermal erscheinenden

Bote v. Welzheimer Wald

Amtsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 M 5 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, durch unsere Agenten 1 M 15 S, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M 45 S samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ wird auch fernerhin bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auch die wichtigeren Vorgänge des engeren sowie des gesamten Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Bezirksnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemeinnütziges zc. zc. werden den weiteren Unterhaltungsstoff dieses Blattes bilden.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und billiger Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Die Redaktion.

Wirtschafts- und Güter-Verkauf.

In Folge Nachgebots wird das in der Konkursmasse des Christian Frits, Löwenwirts in Welzheim vorhandene 2stöckige Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit dinglicher Schildwirtschafts-Berechtigung zum „Löwen“ nebst 4 ha 84 a 47 qm Gemüsegarten, Land, Aecker, Wiesen und Nadelwald, im Anschlag von 19 500 M., angekauft zu 16 000 M.,

am Samstag, den 30. Juni d. Js.,

Vormittags 10 Uhr

im Gemeinderatszimmer zu Welzheim, letztmals im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim, den 27. Juni 1888.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Beck.

Zusammenkunft des landw. Bez.-Vereins Welzheim

am Sonntag, den 1. Juli d. Js., Nachm. 2 Uhr

bei Herrn Hofmann in Mönchhof, behufs Besichtigung eines Kleegraschlags, angelegt nach Wagener'schem System.

Vereins-Vorstand:

Holz.

Murrhardt.
Doppelbreite
**Sojenzeuge,
Sommerflanelle,
(Samtflanell)**
besten Druckattun
u. s. w.
empfiehlt Albert Böhringer.

W. M. Viel Geld
ist zu verdienen durch den Verkauf meiner Rantschulstempel. Wiederverkäufer gegen hohe Provision überall gesucht.
Luis Wolf, Hannover, Escherstr.
Preisliste gratis. Illustr. Spezialkatalo 50 Pfennig.

Welzheim.

Gras-Verkauf.

Montag, den 2. Juli verkauft die Stadtgemeinde ihren diesjährigen Grasertrag. Zusammenkunft morgens 7 Uhr bei der untern Mühle, 1/2 10 Uhr beim Zimmerplatz am untern Wasen, Nachmittags 2 Uhr im obern Wasen bei dem Kohlindplatz.

Stadtpflege.

Abbitte.

Die Unterzeichnete bedauert, den Georg Lachenmaier, Maurermeister hier, kürzlich beleidigt zu haben und bittet denselben hiermit öffentlich um Verzeihung.

Rudersberg, 25. Juni 1888.
Luise Kaiser.

Seiboldsweyer.

Gegen gesetzliche Sicherheit können folgende



1500 Mf.

Pflegschaftsgeld erhoben werden bei Pfleger Heinrich.

Welzheim.

Vom kommenden Sonntag ab halte ich jeden Sonntag



ausgezeichnetes Glasbier im Ausschank

G. Rügler,
z. „Linde.“

Welzheim.

Von heute an

Kindfleisch pr. Pfd. 38 S
Kalbfleisch " " 38 S
Schweinefl. " " 45 S
bei **Brecht z. „Ochsen“.**

Ein zuverlässiger

Snecht

der mit Pferden umzugehen weiß, findet Stelle bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Welzheim.

Von heute an kostet das Pfund **Kalb- & Kindfleisch**

je 40 Pfennig.

Mehrer Kohle.

Nichstruth.

Zugelaufener Hund.

Dieser Tage ist dem Unterzeichneten ein schwarzgestromter **junger Hund** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abholen. **Jakob Stadelmaier.**



L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Abonnements-Einladung

auf die

Stuttgarter „Neueste Nachrichten“

(Morgen-Zeitung)

Dieselben erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit den neuesten während der Nacht eingelaufenen Telegrammen, sowie sonstigen Neuigkeiten in großer Auflage. Sie enthalten in kurzer knapper Form alles Wichtige, was sich ereignet hat, also im allgemeinen nur Thatsachen und enthalten sich jeder politischen Tendenz.

Die „Neuesten Nachrichten“ werden mit den Vormittagszügen nach auswärts versandt. Man abonniert bei allen kgl. Postanstalten zum Preise von nur M. 1.50 pro Quartal oder nur 50 S pro Monat inklusive Postzuschlag. (Zeitungs-Katalog Nr. 210).

Die „Neuesten Nachrichten“ bilden zugleich das **wirksamste und billigste Insertions-Organ.**

Die fünfmal gespaltene Zeile der kleinen Schrift oder, deren Raum kostet 15 S (Lokal-Anzeigen 10 S.)

Bei Annoncen, welche mindestens 6mal zu wiederholen sind, kommen 40% Rabatt in Abzug und beträgt somit die Zeile nur 9 S, resp. 6 S.

Wir laden zu zahlreichem Abonnement und zur Aufgabe von Annoncen ergebenst ein.

Die Administration der „Neuesten Nachrichten“ Stuttgart.

Sensen! Sensen!

Beste Friedrichsthaler Sensen, gedengelt, in großer Auswahl sowie ächte

Mailänder Weksteine

empfiehlt zu besonders billigen Preisen.

Albert Böhringer, Murrhardt.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährl. M. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen. 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffren zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstraße 38, Wien I, Operngasse 3.

Rudersberg.

Guten Most

das Liter zu 20 Pfennig, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

Bierbrauer Lachenmaier.

Magenfarrh.

Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus. Von einem hartnäckigen Magen-farrh mit Blähungen, Aufstößen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Schmerzen im Kreuz, bin ich durch Ihre briefliche Behandlung und Ihre unschädlichen Mittel vollkommen geheilt. Seidenheim, Juli 1887. Gottfried Vareis. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Schorndorf.

Most-Verkauf.

10 Eimer guten Most verkauft und gibt schon von 100 Liter an ab

Krapf zum „Adler.“

Gmünd.

Empfehlung.

Sämtliche Bürstenwaren, besonders reiche Auswahl von Pinseln für Maurer und Spfer von der bekannten Firma G. Hiesinger aus Gmünd.

Niederlage für Welzheim und Umgebung **F. Haid,** Messerschmied in Welzheim.

Bruchleiden.

Zeugnis.

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack- resp. Leistenbrüche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Welzheim.

Blütenhonig,

per Pfund zu 80 Pfg.

bei Oberlehrer Fener.